

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 44

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIII. Jahrgang.

Nr. 44.

Basel, 30. Oktober.

1897.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Oberst Emil Rothpletz. — Truppenzusammenzug 1897. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Zürich: Begräbnis des Obersten Rothpletz. — Verschiedenes: Eine neue militärische Monatsschrift. Ein riesiges Gussstahl-Küstengeschütz.

Oberst Emil Rothpletz.

Am 13. Oktober ist in Zürich nach längerem Leiden Oberst Emil Rothpletz gestorben, ein seiner Zeit in seinem Heimatkanton gefeierter und in der Eidgenossenschaft allgemein hochgeachteter Offizier; ein Mann von grossem, allgemeinem Wissen und besonderer militärischer Bildung.

Emil Rothpletz wurde geboren in Aarau 24. Februar 1824. Er entstammte einem alten, angesehenen bürgerlichen Geschlechte der Stadt, welches zur Reformationszeit aus dem Schwarzwald eingewandert war und 1576 in das Bürgerrecht aufgenommen wurde. Sein Vater war der Bezirkskommandant Johann Heinrich Rothpletz, seine Mutter Sarah Isabella geb. Schuster. Die ersten Jugendjahre verbrachte Emil Rothpletz in der Heimat seiner Mutter, der Rheinpfalz. Im Jahre 1843 bezog er die Universität Heidelberg und trat dort bei dem Korps „Helvetia“ ein. Er widmete sich der Jurisprudenz. Seine Studien beendete er in München und Berlin. In seine Vaterstadt zurückgekehrt, wurden ihm verschiedene Ehren- und Staatsämter durch das Vertrauen seiner Mitbürger zuteil.

Die Gemeinde Aarau wählte ihn in den Stadtrat und 1852 berief ihn der Grosse Rat an die Stelle eines Gerichtspräsidenten von Aarau. Später wurde er Oberrichter, Kriminalgerichtspräsident und Mitglied des Grossen Rates. In dieser Zeit hat er sich Verdienste als Schöpfer der Schwurgerichtseinrichtungen im Kanton und als Verfasser der neuen Strafprozessordnung erworben. 1863 schied er aus dem aargauischen Staatsdienste aus, zog sich von den öffentlichen Geschäften zurück und lebte im alten Thurm an der Aare, welchen er geschmackvoll hatte

umbauen lassen; er widmete sich fortan nur künstlerischen Bestrebungen und militärischen Studien. Das Ehrenamt eines Grossrats behielt er bis zu seiner Übersiedelung nach Zürich 1878 bei. Öffentlich zeigte er sich meist nur noch als Künstler und Militär, während seine nächsten Freunde auch Gelegenheit hatten, sich an seiner poetischen Thätigkeit zu erfreuen, — wie man sieht war Rothpletz ein Mann vom Schlage derjenigen wie sie zur Zeit der Renaissance zu finden waren.

Für uns haben seine militärischen Leistungen das grösste Interesse. Als er von der Universität in die Heimat zurückkehrte, machte er als Freiwilliger der Scharfschützen den Sonderbundskrieg, 1847, mit. Im folgenden Jahre wurde er Infanterieoffizier. 1849 beteiligte er sich bei der Grenzbesetzung des Kantons Tessin, welche aus Anlass des österreichisch-piemontesischen Krieges stattfand.

In den nächstfolgenden Jahren widmete sich Rothpletz seiner militärischen Ausbildung. Er besuchte verschiedene Kavallerie-Kurse, Artillerie-Schulen und widmete sich einige Zeit der Instruktion der Tessiner Miliz. 1855 trat Rothpletz in den eidgenössischen Artilleriestab über. In diesem Jahre machte er als Hauptmann die Grenzbesetzung im Tessin und 1856 diejenige am Rhein (aus Anlass des Neuenburger Handels), letztere als Adjutant des Artilleriekommandanten der damaligen V. Division, mit. 1860 wurde er zum Major und 1863 zum Oberstlieutenant im eidgenössischen Artilleriestab befördert. Häufig funktionierte er in diesen Jahren als Lehrer und Kommandant von artilleristischen Kursen. 1864 besuchte er in offizieller Mission den Kriegsschauplatz in Schleswig-Holstein; ebenso wurde er 1866 nach Süddeutschland abgeordnet. Ob-